

**Nonweiler** (SW): ◦ *In der Dält* [in dɐ dɛlt]. **Noswendel** (MW): ◦ *De Haabisch Dält* [dɛ ˈha:ɪʃ ˈdɛlt], *Deltstrasse* [ɛn dɐ ˈdɛlt]. **Oberlöstern** (MW): ◦ *Unter Hochanwand auf Schneidersdell* [hanzŋˈdɛlt], *Hansendell* [in dɐ dɛlt], *An Hansendell* [in dɐ dɛlt], *Klosdell* [ɔf klɔʊsˈdɛlt], *Auf Hansendell* [in dɐ dɛlt], *Hansendelt* [hanzŋˈdɛlt], *In der Dält* [in dɐ dɛlt]. **Oeustrange** (Ca): ◦ *Deltien*. **Oppen** (MW): ◦ *Of Däär Dält* [ɔf dɛ:v dɛlt]. **Otzenhausen** (SW): ◦ *Oberst Dell* [ˈi:vɛʃt dɛlt], *In der Dell* [in dɐ dɛlt]. **Picard** (Sl): ◦ *In der Dell* [ɛn dɐ dɛlt], *Auf der Delt* [ɔf dɐ dɛlt]. **Rappweiler** (MW): 1720 or. dt. *in der delden* (LHA Ko 1 C/14869, 153), 1720 or. dt. *hinder der delden/dälten* (LHA Ko 1 C/14869, 153,214), ◦ *Die Langen in der Dell auf die Mitlosheimer* [di: ˈlaŋŋ in dɛ:v ˈdɛlt], *In der Dell auf Zimmerbruch* [ɛn dɛ:v ˈdɛlt], *Die grosse Teilung in der Dell* [ɛn dɛ:v ˈdɛlt]. **Rodemack / Rodemachern** (Ca): 1613 kop. 17. Jh. dt. *im doeltgen* (AD Mos 3 J 75). **Saarwellingen** (Sl): ◦ *Hinterste Dell* [ˈhɛnɛʃt dɛlt]. **Schwarzenbach** (SW): ◦ *In der Dell* [dɛlt]. **Sehndorf** (MW): 1628 or. dt. *in daeltgen in den langen strichen / im daeltgen / im daltgen* (LHA Ko 52,17/5), ◦ *Im Dellchen* [am ˈdɛlʃŋ]. **Steinberg** (MW): ◦ *De Hennischt Dält* [dɛ ˈhɛniʃt dɛlt], *Wasserdält* [ˈvasɛdɛlt]. **Volmerange-lès-Boulay** (Bo): 1688 or. frz. *inderdellede* (AD Mos E depot 733 1 G 1), ◦ *In der delt* [ɛn dɐ dɛlt]. **Volstroff** (Mv): ◦ *Deltt / le deltt* [dɛ ˈdɛlt], *Delte viesz* [an dɛ ˈdɛlt], *Sur le deltt* [ɔp dɐ ˈdɛlt]. **Wedern** (MW): ◦ *Bormesdell* [bɔrməsˈdɛlt], *Weiterröderdell* [ˈkrutvɪɐˈdɛlt], *Kruttwiller Dält* [ˈkrutvɪɐˈdɛlt]. **Weierweiler** (MW): ◦ *Holzdel* [hɛlsˈdɛlt]. **Werbeln** (Sl): 1744 dt. *an werbeler delte* (LHA Ko 218/ 749, 275).

### Konkurrierende frz. Bezeichnung:

**Bourdonnay** (Vi): 1576 kop. frz. *thele / au champ de thele* (AD MM H 627).

(Vgl. Abb. 10)

B. Spätmhd. *telle* st. sw. f. ‚Schlucht‘ (mit obd. Anlaut) stellt eine Ableitung von germ. *\*dala-* n./m. dar, vgl. aengl. *dell* n./m. (auch in Ortsnamen, EKWALL 1991, 141), nengl. *dell* ‚Tal, Höhle, Vertiefung‘, afries. *del* n., nnd. fries. *delle* f., frühmnl. *delle* f. (VROEGMNLWB 1, 874f.), mnl. *delle*, nnl. *del* ‚Schlucht, Einschnitt‘ (EWN 1, 539), frnhd. *dälle*, *dell(e)* f. ‚gehöhlter Teil, Vertiefung, Schlucht‘, *telle* f. ‚Talsenke, flache Vertiefung im Gelände‘ (nordobd., 17. Jh., FRNHDWB 5, 410). In der hochdeutschen Schriftsprache hat sich für ‚Bodensenke im Gelände, Tal; Vertiefung, Beule in einem Gegenstand‘ die Form *Delle* mit anlautendem *d* durchgesetzt (DWB 6, 612). Es wird germ. *\*daljō* ‚Talartiges‘ vorausgesetzt, dazu auch germ. *\*dalja* mit got. *ib-dalja* n. ‚Berglehne‘ (FEIST 1939, 287); diese Wortgruppe gehört mit *Tal* zur idg. Wurzel *\*dhel-* ‚Höhlung, Wölbung‘. Die ursprüngliche Bedeutung ist ‚Vertiefung‘ (DWB 6, 612; HOLTHAUSEN 1925, 14; HOLTHAUSEN 1974, 69; KLUGE 187; KLUGE/GÖTZE 1951, 129; LEXER 2, 1418; MNLWB 2, 118f.;